

Wenn es im Orchester muht

Eine zauberhafte Alpen-Geschichte erzählen Schüler beim COMpose-Projekt im Landestheater. Der Komponist Richard Ayres hört begeistert zu. Besser geht Lernen nicht.

Von Bernd Schellhorn

Coburg – Juchhu! Diesmal lebt der Komponist noch und verfolgt aufmerksam, welche Neuerungen die Schüler der Grundschule Ketschendorf in seinem Werk „In the Alps“ eingefügt haben. Denn genau darum geht es bei diesem musikpädagogischen „COMpose“-Projekt, das nun schon zum 7. Mal im Großen Haus des Landestheaters Coburg stattfindet.

Die Kinder erfahren und begreifen die Komposition durch intensive Werkstattarbeit. Sie basteln Requisiten und Instrumente, gestalten passende Kostüme, malen Plakate und nehmen ihre Fassung des Textes auf, damit jeder Zuschauer sie verstehen kann.

Virtuoses Trompetenspiel

Zwei Wochen hat die Ketschendorfer Grundschule für dieses Projekt fest im Schuljahr eingeplant. Die Schüler erleben dabei zeitgenössische Musik aus dem Innersten. Auf jede nur erdenkliche Weise haben sie die Eigenarten, mit denen der Komponist Richard Ayres arbeitet, in ihre schlaue und vor guten Ideen funkelnde Fassung eingearbeitet. Es gibt ein prächtiges Ostinato aus den Stimmen der Bergtiere, gelungene Tänze der kostümierten Alpenbewohner, bei denen die Orchestermusiker laut muhen, einen Flugzeugabsturz, wunderschönen Gesang aller Kinder zusammen mit der Sopranistin Dimitra Kotidou und virtuoses Trompetenspiel. Und natürlich spielt das Philharmonische Orchester des Landestheaters unter Generalmusikdirektor Roland Kluttig dazu live die farbenprächtige Musik von Richard Ayres.

Die vielen Fans, Eltern, Omas und Opas, Freunde und Bekannte haben an diesem Abend von den Kindern unglaublich schlaue Sachen gelernt: Zum Beispiel, dass jedes Herz eines



Gelungenes Teamwork: Gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester führten Ketschendorfer Grundschüler im Landestheater ihre Version von „In the Alps“ von Richard Ayres auf.

Foto: Schellhorn

Menschen oder Tieres ganz eigen schlägt. Manches im langsamen Tempo, manches schnell. Oder dass alle Berufe eine bestimmte Kleidung brauchen und in bestimmten Bewegungen tanzen. Außerdem: Wenn man etwas ganz super können will, braucht es lange Jahre der Übung. Das hat uns der stumme Bobli aus der Geschichte gezeigt, der Trompete lernt und immer besser spielt.

Richard Ayres gefällt es

Richard Ayres, der im ersten Rang saß und zuschaute, hat diese Version seines Werkes gut gefallen. Alle Ideen der Schüler fand er großartig. Einige Autogramme musste er seinen jungen Fans schon geben. Wie alle Komponisten hört er aber lieber

zu und spricht wenig, weil er besser aus seiner Musik zu den Menschen spricht.

Er schreibt sehr witzige und unterhaltsame Musik, aber das Orchester ist mit den neuen Klängen ziemlich beschäftigt. Die Instrumente werden mit ungewöhnlichen Spielweisen eingesetzt und tönen völlig neu. „In the Alps“ klingt manchmal so, als hätte der Komponist volkstümliche Blasmusik, Stimmen, Tiere, Naturgeräusche und Gesang aufgenommen und alles zusammengeworfen, durchgeschüttelt und dann neu aufgeschrieben für Orchester und Sopran.

Er komponiere völlig unbeeinflusst von irgendwelchen Vorgaben, sagt Richard Ayres und wünscht sich, dass er so offen und aufmerk-

sam weiterarbeiten könne. Seine Musik ist von zauberhafter innerer Ruhe und voller pulsierendem, übermütigem Witz zugleich.

GMD Roland Kluttig ist ein Fan von Richard Ayres und führt dessen Werke gerne auf. Gemeinsam mit seinen Musikern sowie den Pädagogen Sören Schrader, Carmen Schmidt, Esther Kammüller und Verena Fischer brachte er diese 7. COMpose-Projektstage mit großem Engagement zum Abschluss.

Er bedankte sich bei Rektorin Jutta Wuzel, die solch bahnbrechende pädagogische Konzepte bestens unterstützt: Denn derart vermittelt kann jedes Kind die abenteuerlichste Musik begreifen, nachvollziehen, erfahren und wiedergeben. So lernt man Lernen. Weiter so!